

Ein plakativer Indikator zur Verdeutlichung der Ungleichheit in der österreichischen Einkommenssituation von Frauen und Männern ist die Ausweisung eines Equal Pay Day, des Tages der Einkommensgleichheit. Im Jahr 2019 haben Frauen demnach im Durchschnitt bis zum 26. Februar unbezahlt gearbeitet, und „bekommen erst ab diesem Tag für ihre Arbeit gleichviel wie ihre männlichen Kollegen“ (BPW Austria 2019). Bei aller Detailkritik an der Berechnungsmethode ist die ökonomische Benachteiligung von Frauen in Österreich weitgehend außer Streit gestellt (vgl. World Economic Forum 2018). Durchaus umstritten sind hingegen jene Maßnahmen, die eine Gleichstellung von Frauen fördern sollen.

Das Cover der Ausgabe 153 von GW-Unterricht spielt auf die Bedeutung der Sprache bei der Sensibilisierung und Aushandlung von Ungleichheiten und Ungleichbehandlungen an und verweist gleichzeitig auf den ersten Fachdidaktik-Beitrag: Isabel Kern rückt die Bedeutung der Repräsentation von Geschlecht und Geschlechterrollen in GW-Schulbüchern der Sekundarstufe I ins Zentrum ihrer Analyse: „Geschlechtergleichstellung in GW-Schulbüchern. Mädchen in die Technik, aber wohin mit den Burschen?“. Sie dokumentiert die gängige konservative Repräsentationspraxis, macht auf einen bislang weitgehend blinden Fleck in der österreichischen Schulbuchlandschaft aufmerksam. Es ist höchst an der Zeit, in Schulbüchern ausschließlich bipolare Geschlechterdarstellungen (Mann – Frau) in Kombination mit häufig traditionellen Rollenbildern und -stereotypen zu überwinden.

Einen Beitrag zur Analyse ökonomischer Ungleichheit kann auch die sozioökonomische Bildung liefern. In seinem Beitrag „Die integrative Kraft sozioökonomischer Bildung – oder: Herausforderungen für die sozialwissenschaftliche Kontextualisierung wirtschaftlicher Phänomene und ökonomischer Logiken“ stellt Tim Engartner seine zentralen Aussagen und Thesen interessierten Leserinnen und Lesern zur Verfügung, welche er als Keynote im Rahmen der Tagung „Zukunft Fachdidaktik GW 2019“ zum Thema „Konsum und Finanzen in der sozioökonomischen Bildung“ halten wird.

Erfreulicher Weise können wir in der Kategorie Unterrichtspraxis wieder einen Beitrag von Studierenden publik machen. Julia Aigner, Nina Hammerschmid, Jakob Pusch und Laura Zunzer bieten Lehrpersonen mit „Wettkampf gegen die Zeit. Ein handlungsorientierter Unterrichtseinstieg zum Wandel der Produktion“ einen praxiserprobten Einstieg in ein Thema der wirtschaftlichen Bildung an.

Der Redaktion war es ein besonderes Anliegen, den zu runden Geburtstagen bereits mit zwei Festschriften beschenkten Vorkämpfer der österreichischen Fachdidaktik Christian Vielhaber anlässlich seines 2018 gefeierten 70. Geburtstags wenigstens mit einer Laudatio zu danken. Eine kleine Ewigkeit lang war Christian Vielhaber auch energievoller Aktivposten in der Entwicklung und Gestaltung der Zeitschrift GW-Unterricht. Wir bedanken uns bei Tilman Rhode-Jüchern, seine bislang unpublizierte Rede „Laudatio für Christian Vielhaber – Fabelhafte Einstiege zum Ausstieg von der Uni. Die Chance der Kontingenz – Geographische Erfahrung im Zweiten Blick“ hier veröffentlichen zu dürfen.

Der Serviceteil dieser Ausgabe besticht weiters durch zwei sehr ausführliche Rezensionen. Martin Dür stellt den Sammelband „Sozioökonomische Bildung und Wissenschaft. Entwicklungslinien und Perspektiven“ (Engartner, T., Fridrich, C., Graupe, S., Hedtke, R. und Tafner, G. 2018) vor. Michael Lehnert Auseinandersetzung mit „Making Workers: Radical Geographies of Education“ von Katharyne Mitchell (2017) sprengt den üblichen Rahmen einer kritischen Würdigung in einer Rezension und eröffnet spannende Fragestellungen für Fachwissenschaft und Fachdidaktik gleichermaßen.

Nicht vorenthalten möchten wir unseren Leserinnen und Lesern eine Kontroverse, die sich am Beitrag „Anpassen oder aufklären? Finanzerziehung und sozioökonomische Bildung“ von Reinhold Hedtke aus unserer letzten Ausgabe 152 entspann. Der darin u. a. mit einem Leserbrief zitierte Ökonom Thomas Retzmann sieht sich falsch zitiert und bat uns um Veröffentlichung einer Gegendarstellung. Um Ihnen als Leser/in die Möglichkeit zu bieten, sich selbst ein Bild dieses Blitzlichtes der deutschen Debatte um die Deutungshoheit in der ökonomischen Bildung machen zu können, drucken wir als Kontrapunkt die Gegendarstellung von Retzmann, den zitierten Leserbrief sowie eine Stellungnahme von Reinhold Hedtke.

Somit wünschen wir Ihnen ein anregendes Lesevergnügen!

Für die Redaktion, Herbert Pichler

### **Literatur**

- BPW Austria (Hrsg.) (2019): Factsheet zum Equal Pay Day 2019. Online unter: [https://www.equal-pay-day.at/wp-content/uploads/2019/01/EPD\\_Fact-Sheet-2019-BPW.pdf](https://www.equal-pay-day.at/wp-content/uploads/2019/01/EPD_Fact-Sheet-2019-BPW.pdf) (10.3.2019)
- World Economic Forum (Hrsg.) (2018): The Global Gender Gap Report 2018, 355 S. Online unter: [http://www3.weforum.org/docs/WEF\\_GGGR\\_2018.pdf](http://www3.weforum.org/docs/WEF_GGGR_2018.pdf) (10.3.2019)